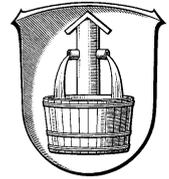


STADT STEINBACH (TAUNUS)

DIE STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG



Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung

Drucksache-Nr.	STVV-33/2016/XVIII
federführendes Amt:	50 Einwohnerservice
Sachbearbeiter:	Herr Bonk
Datum:	21.06.2016

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Stadtverordnetenversammlung	04.07.2016	

Betreff:

**Antrag der CDU-Fraktion vom 16.06.2016;
„Leih-Großeltern“ (Opa-/Oma-Vermittlung)**

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat wird aufgefordert zu prüfen, ob eine Opa-/Oma-Vermittlung in das Konzept der „Sozialen Stadt“ aufgenommen werden kann und nach einem passenden Träger / Partner für eine Umsetzung zu suchen.

Begründung:

Im Ballungsgebiet Rhein-Main und explizit in Steinbach leben verschiedene Generationen einer Familie oft nicht mehr am selben Ort. Jungen Familien und Alleinerziehenden fehlt oft die Unterstützung im Alltag durch Großeltern und umgekehrt kann der regelmäßige Familienanschluss vermisst werden. Deshalb soll das Projekt „Leihgroßeltern“ ins Leben gerufen werden, um die Generationen zusammenzubringen.

Das Projekt soll zum einen Familien helfen in denen die Kinder keinen Kontakt zu älteren Generationen haben z. B. weil die eigenen Großeltern weit entfernt leben oder bereits verstorben sind. Zum anderen bekommen ältere Menschen die Möglichkeit, ihre Zeit zum Beispiel im Rentenalter – sinnstiftend und erfüllend zu nutzen.

Ob gemeinsame Ausflüge, Bastelnachmittage, Hilfe bei den Hausaufgaben, Museums- und Kinobesuche oder Lesestunden – die Leih-Großeltern besuchen i. d. R. einmal in der Woche ihre vorab ausgewählte Familie und beschäftigen sich mit den Kindern – immer in Abstimmung mit den Eltern. Es geht hier nicht um eine kommerzielle Babysitter- oder Tagesmuttertätigkeit, sondern um eine langfristige und gegenseitig bereichernde Beziehung zwischen den Generationen.

Die Eltern erfahren Entlastung und Unterstützung, die Kinder bekommen zusätzliche Aufmerksamkeit, sinnvolle Beschäftigung und den wertvollen Kontakt zur älteren Generation, und die Leihopas und -omas haben eine wichtige Aufgabe, in der sie ihre Erfahrungen und ihr Wissen einbringen können.

Von der wertvollen gemeinsamen Zeit profitieren sowohl Enkelkinder, Eltern und Großeltern ganz dem Motto „Generationen, gemeinsam für und miteinander“.

Exemplarisch verweisen wir hier auf zwei Praxisbeispiele der aktuell ca. 400 lokalen Vermittlungsstellen in Deutschland:

- Jugend- und Familienzentrum des Deutschen Roten Kreuzes, Hünfeld (<http://www.drk-huenfeld.de/jugend-und-familienzentrum/>) Ansprechpartnerin: Frau Ulrike Schütz, Telefon: 06652/967021
- Mehrgenerationenhaus Wehrheim, Ansprechpartner/in: Gabriele Ohl, Telefon: 06081/9531930

Finanzielle Auswirkungen:

keine

gez.
Holger Heil
Fraktionsvorsitzender